

Songs

<i>Afrika</i>	2
<i>Banküberfall</i>	1
<i>Die Blume aus dem Gemeindebau</i>	6
<i>Für immer jung</i>	3
<i>Geld oder Leben</i>	4
<i>Irgendwann bleib i donn dort</i>	5
<i>Juhuu</i>	4

Künstler

Ambros, Wolfgang	3, 6
E.A.V.	1, 2, 4
Heller, Andre	3
STS	5

All Songs

1 Banküberfall

E.A.V.

Intro: A A Asus2 A A Asus2 x2

^A
Der Kühlschrank ist leer, das Sparschwein auch, ^{Asus2}
ich habe seit Wochen kein Schnitzel mehr im Bauch.
Der letzte Scheck ist weg, ich bin nicht liquid,
auf der Bank krieg' ich sowieso keinen Kredit!

F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
Gestern enterbt mich auch noch meine Mutter
und vor der Tür steht der Exekutor.
Mit einem Wort - die Lage ist fatal.
Da hilft nur eins: ein Banküberfall!

^A		^E	^A
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,		
^D	^E		
Ba-Ba-Banküberfall,	Das Böse ist immer und überall!		
^A	^E	^A	
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,		
^D	^E		
Ba-Ba-Banküberfall,	Das Böse ist immer und überall!		

Interlude: A A Asus2 A A Asus2 x2

^A
Auf meinem Kopf einen Strumpf von Palmers ^{Asus2}
stehe ich vor der Bank und sage: „Überfall ma's!“
Mit dem Finger im Mantel statt einer Puff'n.
Ich kann kein Blut sehen, darum muß ich bluff'n!
F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
Ich schrei': „Hände hoch! Das ist ein Überfall!
Und seid ihr nicht willig, dann gibt's an Krawall!“
Eine Oma dreht sich um und sagt: „Junger Mann!
Stell'n Sie sich gefälligst hinten an!“

^A	^E	^A
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,	
^D	^E	
Ba-Ba-Banküberfall,	Das Böse ist immer und überall!	
^A	^E	^A
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,	
^D	^E	
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall!	

Interlude: A A Asus2 A A Asus2 x2

Nach einer halben Stund' bin ich endlich an der Reih',
mein Finger ist schon steif von der blöden Warterei.
Ich sag': „Jetzt oder nie, her mit der Marie!“
Der Kassier schaut mich an, und fragt: „Was haben Sie?“
F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
 Ich sag': „An Hunger und an Durst und keinen Plärrer,
 ich bin der böse Kassenentleerer!“
 Der Kassier sagt: „Nein! Was fällt Ihnen ein?“
 „Na gut“, sage ich, „dann zahl' ich halt 'was ein!“

^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall,
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E Das Böse ist immer und überall!
^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall,
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E a du bi ba, ou ou ou!

^B Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Ba-Ba-Banküberfall,
^E Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Das Böse ist immer und überall!
^B Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Ba-Ba-Banküberfall,
^E Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} a du bi ba, ou ou ou!

^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Se ivil is olwehs end ewriwehr!
^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G a ju pu ba, a ji pi ji!

^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Das Böse ist immer und überall!
^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,

Intro: Hm Hm Hm Hm

Hm
 Letztes Jahr war ich in Afrika.
 Im Dschungel war es dunkel, doch was sah ich da?
 Den Strohhut am Kopf und an Bord die Kamera:
 Currywurst-Zombies, Jessas na!

^E
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
^{F#} ^{Hm}
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

Hm
 Und es naht der Otto, der Safari-Gringo,
 sein Gesicht war rosa wie ein Flamingo.
 Und es fragt seine Frau ihren Freizeit-Tarzan:
 „Sag mal, wer malt denn die Neger so schwarz an?“

^E
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
^{F#} ^{Hm}
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

^G ^{Hm}
 Afrika, Afrika, ouh ouh ouh ouh ouh!
^G ^{Hm}
 Afrika, Afrika.
^G ^{Hm}
 Afrika, Afrika, ouh ouh ouh ouh ouh!
^E ^{F#}
 Heite foamma Nega schaugung, des wead a Trara - hu!

Hm
 Das Hotel ist sehr feudal
 mit Swimmingpool, ein Drei-Sterne-Kral.
 den ganzen Morgen zog der flotte Ottl
 in der Bar im Hotel wie ein Trottler an der Bottle.

^E
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
^{F#} ^{Hm}
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

Hm
 Am Nachmittag wird er zum Großwildjäger
 und ein Pavian zum Bettvorleger.
 In der Nacht träumt er von einer Voodoo-Mutti
 mit Riesentitti aus Dschibuti.

^E
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
^{F#} ^{Hm}
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

^G Afrika, Afrika, ^{Hm} ouh ouh ouh ouh ouh!
^G Afrika, Afrika. ^{Hm}
^G Afrika, Afrika, ^{Hm} ouh ouh ouh ouh ouh!
^E Heite foamma Nega ^{F#} schaung, des wead a Trara - hu!

Da sah er zehn kleine Negerlein
 mit geschwollenen Bäuchen, also muß das sein?
 Der Ober schenkt ihm einen Cocktail ein.
 Da fällt eines um und es waren nur mehr neun!
 Das hat dem Otti den Urlaub vergällt.
 Tja, das ist der Reiz der dritten Welt!

^E Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
^{F#} fliegt First Class er nach ^{Hm} Mombasa, eh!

^G Afrika, Afrika...

^G Afrika, Afrika, ^{Hm} eh eh eh eh!
^G Afrika, Afrika. ^{Hm}
^G Afrika, Afrika, ^{Hm} eh eh eh eh!
^E Heite foamma Nega ^{F#} schaung, des wead a Trara - hu!

^CDi soll's geb'n solangs die Welt gibt und die ^{Em}Welt soll's immer geb'n
^Fohne Angst und ohne Dummheit ohne ^{Dm}Hochmut sollst du ^Cleb'n
 zu die Wunder und zur Seeligkeit ist dann nur ^{Em}a Katzensprung
 und waun du ^Fwüst ^Gbleibst immer ^Cjung

^CFür immer ^Gjung, für immer ^{Am}jung
 waun du ^Cwüst, waun du wirklich wirklich ^Gwüst
 bleibst immer ^Cjung

^CDu sollst wochen bis in Himmel, wo du ^{Em}bist soll Himmel sein
 du sollst ^FWahrheit reden und Wahrheit tun, du ^{Dm}sollst ^Cverzeihen
 Waun'st Vertraun host in di selber daun brauchst ^{Em}ka Versicherung
 weu daun ^Fbleibst ^Gfür immer ^Cjung

^CFür immer ^Gjung, für immer ^{Am}jung
 waun du ^Cwüst, waun du wirklich wirklich ^Gwüst
 bleibst immer ^Cjung

^CDu sollst nie aufhören zu lernen, arbeit mit der ^{Em}Phantasie
^Fwaun'st dei Glück gerecht behandelst, daun valosst's di ^{Dm}nie ^C
 und du sollst vor Liebe brennen und vor ^{Em}Begeisterung
 weu daun ^Fbleibst, weu daun ^Gbleibst für immer ^Cjung

^CFür immer ^Gjung, für immer ^{Am}jung
 waun du ^Cwüst, waun du wirklich wirklich ^Gwüst
 bleibst immer ^Cjung

Es beherrscht der Obolus seit jeher unsern Globulus.

Mit anderen Worten: Der Planet sich primär um das eine dreht!

Drum: Schaffe, schaffe, Häusle baue! Butterbrot statt Schnitzel kaue!

Denn wer nicht den Pfennig ehrt, der wird nie ein Dagobert!

Geld, Geld – oder Leben!

Geld, Geld – oder Leben!

Geld, Geld – oder Leben!

Geld, Geld – Geld oder Leben!

Ach, ach was!

Es ist vom Volksmund eine Linke,

daß das Geld gar übel stinke.

Wahr ist vielmehr: Ohne Zaster

beißt der Mensch ins Straßenpflaster.

Geld, Geld ...

Es sagt das Sprichwort: „Spare, spare,

denn dann hast du in der Not!“

Der eine spart, kriegt graue Haare,

der and're erbt nach seinem Tod.

Dollar, D-Mark, Schilling, Lire,

Rubel, Franken oder Pfund:

Die Vermehrung uns'rer Währung

ist der wahre Lebensgrund.

Der Mammon sagt, man, sei ein schnöder,

doch ohne ihn ist's noch viel öder.

Im Westen, Osten oder Süden

überleben nur die Liquididen.

Ohne Rubel geht die Olga
mit dem Iwan in die Wolga.
Für Karl-Otto gilt dasselbe:
Ohne Deutschmark in die Elbe!
Geld, Geld...

Wenn Achmed keine Drachmen hat,
lutscht traurig er am Dattelblatt.
Es macht Umberto ohne Lire
mit Spaghetti Harakiri.

Hat der Svensson keine Öre,
eilt von dannen seine Göre.
Nimmt man mir den letzten Schilling,
hab' auch ich kein gutes Feeling.

| Geld, Geld...

Intro: D A G D

Der letzte Sommer war sehr schön, I bin in irgendeiner Bucht g'legn.
 Die Sunn wie Feuer auf der Haut, du riechst des Wasser und nix is laut.
 Irgendwo in Griechenland, jede Menge weißer Sand,
 Auf meim Rücken nur dei Hand.

Nach zwei, drei Wochen hab i's g'spürt, I hab des Lebensg'fühl dort inhaliert.
 Die Gedanken drehn si um, was z'haus wichtig war, is jetzt ganz dumm.
 Du sitzt bei am Olivenbaum und du spielst die mit an Stein,
 Es is so anders als daham.

Und irgendwann bleib I dann dort, laß alles liegn und stehn,
 Geh von daham für immer fort.
 Darauf gib I dir mei Wort, wieviel Jahr a noch vergehn,
 Irgendwann bleib I dann dort.

In unserer Hektomatik-Welt, dreht si alles nur um Macht und Geld.
 Finanz und Banken steign mir drauf, die Rechnung, die geht sowieso nie auf
 Und irgendwann fragst di wieso quäl I mi da so schrecklich ab,
 Und bin net längst scho weiß Gott wo.

Aber no is net soweit, noch was zu tun befiehlt die Eitelkeit.
 Doch bevor der Herzinfarkt, mich mit vierzig in die Windeln brackt,
 Lieg I scho irgendwo am Strand, a Bottle Rotwein in der Hand,
 Und streck die Fiaß in weißen Sand.

Und irgendwann bleib I dann dort, laß alles liegn und stehn,
 Geh von daham für immer fort.
 Darauf gib I dir mei Wort, wieviel Jahr a noch vergehn,
 Irgendwann bleib I dann dort.

